

Grundsätzliche didaktische Erwägungen

Dieser Abschnitt von „Literaturräume online“ bietet zwei Schwerpunkte an:

1. Ein zusätzliches Angebot von Gedichten mit Arbeitsaufgaben, da sich Barockgedichte wegen ihres Stilmittelreichtums besonders gut zur Verfestigung der Kenntnisse von Stilmitteln, ihrer Verbindung zum Inhalt (Verbindung Form – Gehalt/Absicht von Sprachkunstwerken) und auch ihrer bewussten Anwendung durch die Schüler eignen.
2. Das Bemühen der Barockdichtung um eine deutsche Nationaldichtung und Sprache fordert geradezu zur Aktualisierung des Themas „Arbeit an der Sprache“ auf; deshalb finden Sie dazu eine Reihe von Zusatzinformationen.

S. 67 *Zusatzangebot*: Eine mögliche Ergänzung ad Thema „Reinheit der deutschen Sprache“ und Sprachgesellschaften, besonders für „Französischklassen“

Besonders die starken Einflüsse des in Mode (à la mode) gekommenen Französisch forderten die Sprachgesellschaften heraus.

Möglicher Arbeitsauftrag zur Analyse des Textes durch die Klasse: Lesen Sie den Beginn eines von einem Mitglied der „Fruchtbringenden Gesellschaft“ verfassten satirischen Briefes und fassen Sie gemeinsam den Inhalt dieses fiktiven Briefes zusammen. Suchen Sie bei Vokabelproblemen Hilfe bei Ihrem Französischlehrer/Ihrer Französischlehrerin oder in einem Fremdwortlexikon.

Monsieur mon très honoré frère, hochgeehrter Patron!

Seine hohe meriten/ dadurch er mich à l' extrême im verobligiret/ causiren mich/ denselben mit diesen Zeilen zu serviren. Mein Devoir hätte unlängsten mir Gelegenheit gegeben/ solches zu effectuiren; aber aus manquement einiger occasion, habe ich bis Dato mein officium (...) nicht praestiren können. Lebe gleichwol der Hoffnung/ seine hochhaestimirt humanitet, werd diese meine committirte faute zu Perdoniren wissen. [...]

Sein fidel diener Knecht und Esclave à jamais
Mirabolanius von Haashausen.

S. 68 *Zusatzangebot*: Eine mögliche Ergänzung ad Catharina Regina von Greyffenberg

Der Literaturwissenschaft gilt Catharina Regina von Greyffenberg (1633–94) als die bedeutendste Dichterin des Barock. Aus protestantischem niederösterreichischem Adel stammend (geboren in Schloss Seisenegg bei Amstetten) litt sie unter den Zwängen der katholischen Gegenreformation in Österreich und einer unglücklichen Ehe mit dem 30 Jahre älteren Stiefbruder ihres Vaters. Die Dichtung der Autorin entsteht aus dieser schwierigen persönlichen Lage. Sie will in ekstatischer Sprache das geradezu körperlich-sinnliche Verlangen nach Gott ausdrücken, nach dem sich der Mensch wie nach einem Geliebten sehnt.

An den wehrtesten Hertzens-Schatz /den Heiligen Geist!
HErr! beflamme meine Zunge / gib mir einen Feuer-Mund:
Daß dein' Ehr / den Strahlen gleich / mög' aus meinen Lippen scheinen. (...)
Daß dein Wunder-süßes Sausen mich in Jubel-Wonn verzück.
Laß' in allem meinen Thun deiner Krafft Bewegung spühren. (...)
Deine Stärke tränke mich / mach mich voll der Geistes Freuden
daß ich jauchz vor gutem Muht / in der Seelen Wollust Weiden.

S. 68 *Zusatzangebot*: eine mögliche Ergänzung zum Thema Hexenwahn/Friedrich von Spee: Gestaltung eines Projekts „Kämpfer gegen den Hexenwahn“

Gegen den im 16. Jahrhundert grassierenden Hexenwahn traten viele prominente Theologen und Wissenschaftler auf, unabhängig von ihrer Konfession. In der Folge eine Liste dieser Personen mit einem Werk:

Johann Weyer (Wier, Wierus): *De praestigiis daemonum, et ineantationibus ac veneficiis*, 1563
Antonius Hovaeus (van Hoofe): *De praestigiis daemonum*, 1564
Augustin Lercheimer: *Christlich bedencken und erinnerung der Zauberey*, 1585
Johannes Scultetus: *Gründlicher Bericht von Zauberey und Zaubern*, 1598 (=Antonius Praetorius, der die Schrift unter dem Namen seines Sohnes veröffentlichte)
Cornelius Loos: *De vera et ficta magia*, um 1591
Adam Tanner: *Theologiae scholasticae tomus III*, 1627
Friedrich Spee: *Cautio Criminalis*, 1631
Hermann Löher: *Hochnötige Unterthänige Wemütige Klage Der Frommen Unschültigen*, 1676
Christian Thomasius: *Theses inaugurales. De crimine magiae*, 1701

Mögliche Arbeitsaufgaben, um diese Infos zu „verwerten“: Porträtieren Sie einige der mutigen Kämpfer gegen Aberglauben und Vorurteile von der Renaissance bis zum Barock mit Informationen aus dem Internet.

S. 68 Zusatzinformation ad Barockroman „modern“

Ein moderner Roman in barockem Stil ist H. C. Artmanns vergnüglich zu lesende, mit ‚barocken‘ Epigrammen und Gedichten garnierte Geschichtensammlung „Von denen Husaren und anderen Seiltänzern“.

S. 72 *Lösungen* der Arbeitsaufgaben ad Gedichtanalyse

Motive der Gedichte bestimmen:

Vanitas, Krieg: Gryphius: „Grabschrift“

Carpe diem: Opitz

Politische Kritik: Logau

Vanitas: Gryphius: „Alles ist eitel“

Sicherheit in der Liebe finden als Kontrapunkt zur Bedrohung der Zeit: Fleming

Metaphern und Vergleiche im Gedicht von Martin Opitz, Gliederung des Textes:

Schönheitsmetaphern: 9 (rote) Wangen, 11 strahlende Augen, 13 (roter) Korallenmund, 15 schneeweiße Hand.

Dazu als Kontrast die Vergänglichkeitsmetaphern wie z. B. Vers 5 f., 11 f. 15 f.

Abschnitte des Gedichts:

Aufforderung an die Geliebte Vers 1 f.

Begründung Vers 3 f.

Beispiele Vers 5 – 16

Schlussfolgerung Vers 17 – 20;

Beispiele für Vergänglichkeit bei Opitz und Gryphius („Alles ist eitel“)

Opitz beschränkt sich, dem Thema des Gedichts angemessen, auf Beispiele des körperlichen Verfalls. Gryphius, ebenfalls genial themengemäß, weitet die Beispiele auf den gesamten menschlichen „Kosmos“ – der Mensch und die von ihm geschaffenen Werke – aus.

Rechtschreibung, Zeichensetzung

Nicht geregelt sind vor allem die s-Schreibung (Opitz: Eiß, greiß, Fleming: Preiß, begrüßen, Gryphius: diß), die Schreibung von z/tz (Fleming: Schmerz, Fleming: Hertze), die Verwendung der Doppelkonsonanz (Fleming: hilfft), die Dehnung (Opitz: Ziehr, Gryphius: eine Wiesen, das Spil), die Komposition von Wörtern (Gryphius: Wisen-Blum), die Groß/Kleinschreibung (Gryphius: ist Morgen Asch und Bein; was Ewig ist)

S. 73 *Lösungen* zu Silesius' Epigrammen

Einordnung der Texte:

„Mystische“ Texte: Epigramme 1 und 2

Praktische Lebensregeln: Epigramme 3 bis 5

S. 75 *Lösungen* zur Stilanalyse der Texte von Abraham a Sancta Clara

Berufung auf religiöse Autoritäten: Zeile 1 f.; ähnlich auch Zeile 9

konkrete Beispiele: 16 ff.

Spott in Verbindung mit dem Vorwurf mangelnder Ästhetik und drastischer Schilderung von Gesundheitsproblemen: 10 ff.

Der Autor knüpft an die Narrenliteratur, etwa an die Sebastian Brants an.

S. 75 *Zusatzinformation* ad Grimmelshausen, *Simplicissimus* –
Titelgrafik/Anagramm



Die Titelgrafik des Romans, ein Emblem, das Bild und Text verbindet, weist auf die satirische Absicht des Buches hin. Die Gestalt, welche mit der Linken die Menschen verhöhnt, ist ein antiker Satyr, halb Mensch, halb Tier. Von ihm leitete man fälschlich den Begriff „Satyre“ ab. Der Begriff gehört aber in Wahrheit zum lat. *satura lanx*, volle Schale, daher „Gemisch, Allerlei, Mischgedicht“, vor allem verspottend und tadelnd.

Zu den vom Autor verwendeten Anagrammen für seinen Namen können Sie eine für die Klasse amüsante Verbindung herstellen zu einem der „großen“ modernen Anagrammkünstler. Walter Moers verwendet in seinem Roman „Die Stadt der träumenden Bücher“ Anagramme für Autoren/Autorinnen, wie folgende: Ohjann Golgo van Fontheweg - Johann Wolfgang von Goethe; Gofid Letterkerl - Gottfried Keller; Perla La Gadeon - Edgar Allan Poe; Ali Aria Ekmirrner - Rainer Maria Rilke. Anregungen für „Schüler/innenproduktionen“ von Anagrammen finden Sie auf wikipedia:

„Angramm“ eingeben, Link „Anagrammgenerator“ anklicken.

S. 77 *Lösungen* ad Analyse Grimmelshausen

Nichtwissen wegen mundartlicher Barrieren: Zeile 15 f. („Knan“ als Name aufgefasst, nicht als Begriff);

Nichtwissen wegen in der Familie nie gebrauchter Wörter: 7 f. (keine namentliche Anrede des Buben), 26 f. (beten); 34 F. (Kirche);

Nichtwissen wegen „unbekannter“ Dinge: 44 ff. (Pferde, Rüstung, Perlen sind dem Simplex unbekannt)

Antithesen aus Kapitel 23: Die Antithesen bestehen zwischen den Adjektiven von „einfältig“ bis „andächtig“ und dem mit einem „Aber“ ihnen entgegengestellten Adjektiven von „boshaff“ bis „gottlos“.

Kritik in Kapitel 24: Umkehrung der Ehr- und Moralbegriffe

S. 78 *Lösung* ad Arbeitsaufgabe zum Gedicht von Reinhard Döhl

Döhls Gedicht in eigenen Worten (prägnantes Schülerbeispiel):

In dem Apfel steckt der Wurm

S. 79 f. *Zusatzangebot*: mögliche Ergänzung ad
Sprachvirtuosität/Manierismus – mit Arbeitsanregungen
1. Ein weiteres manieristisches Gedicht von Christian Hofmann von Hofmannswaldau;

Vergänglichkeit der Schönheit

Es wird der bleiche tod mit seiner kalten hand
Dir endlich mit der zeit um deine brüste streichen /
Der liebliche corall der lippen wird verbleichen;
Der schultern warmer schnee wird werden kalter sand /
Der augen süßer blitz / die kräfte deiner hand /
Für welchen solches fällt / die werden zeitlich weichen /
Das haar / das itzund kan des goldes glantz erreichen /
Tilgt endlich tag und jahr als ein gemeines band.
Der wohlgesetzte fuß / die lieblichen gebärden /
Die werden theils zu staub / theils nichts und nichtig werden /
Denn opffert keiner mehr der gottheit deiner pracht.
Diß und noch mehr als diß muß endlich untergehen / [...]

Mögliche Aufgaben zur Textanalyse: Thema, Bestimmung der Stilmittel, Parallelen zu Opitz „Ach Liebste...“, S. 72

2. ‚Unendliche‘ Gedichte

Das Interesse der Barockdichter für Stilmittel, Sprach- und Sinnspele führt auch zu den ‚permutativen‘ Gedichten – so nennt man Texte, deren Wortmaterial sich nahezu „unendlich“ variieren lässt. Zwei der berühmtesten „permutativen“ Gedichte aus der Barockzeit sind der „Wechselsatz“ von Georg Philipp Harsdörffer (1607–1658) und der Anfang des Sonetts „Der Wechsel menschlicher Sachen“ von Quirinus Kuhlmann (1651–1689). Harsdörffer berechnete, dass sein Text, ließe man jeweils die kursiv gedruckten Wörter unverändert, 39916800 Variationen ergäbe. Kuhlmanns Text erlaubt nach dessen Berechnungen
1'273'726'838'815'420'399'851'343'083'767'005'515' 293'749'454'795'473'408'000'000'000'000
verschiedene Versionen.

Georg Philipp Harsdörffer: Wechselsatz

Auf Angst / Noht / Leid / Haß / Schmach / Spott / Krieg / Sturm / Furcht / Streit / Müh' / *und Fleiß*
folgt Lust / Raht / Trost / Gunst / Ruhm / Lob / Sieg / Ruh / Mut / Nutz / Lohn / *und Preiß*

Quirinus Kuhlmann: Der Wechsel menschlicher Sachen

*Auf*Nacht / Dunst / Schlacht / Frost / Wind / See / Hitz / Süd / Ost / West / Nord / Sonn / Feur und *Plagen*
/Folgt Tag / Glantz / Blutt / Schnee / Still / Land / Blitz / Wärmd / Hitz / Lust / Kält / Licht / Brand und *Noth*:
*Auf*Leid / Pein / Schmach / Angst / Krig / Ach / Kreutz / Streit / Hohn / Schmertz / Qual / Tükk / Schimpf / als
Spott / *Wil* Freud / Zir / Ehr / Trost / Sig / Rath / Nutz / Frid / Lohn / Schertz / Ruh / Glück / Glimpf / *stets tagen*.

Der Mond / Glunst / Rauch / Gems / Fisch / Gold / Perl / Baum / Flamm / Storch / Frosch / Lamm / Ochs / und
Magen Libt Schein / Stroh / Dampf / Berg / Flutt / Glutt / Schaum / Frucht / Asch / Dach / Teich / Feld / Wiß /
und *Brod*: *Der* Schütz / Mensch / Fleiß / Müh / Kunst / Spil / Schiff / Mund / Printz / Rach / Sorg / Geitz / Treu /
und *GOtt* / *Suchts* Zil / Schlaf / Preiß / Lob / Gunst / Zank / Port / Kuß / Thron / Mord / Sarg / Geld / Hold /
Danksagen

Was Gutt / stark / schwer / recht / lang / groß / Weiß / eins / ja / Lufft / Feur / hoch / weit *genennt* / *Pflegt* Böß /
schwach / leicht / krum / breit / klein / schwarz / drei / Nein / Erd / Flutt / tiff / nah / *zu meiden* / *Auch* Mutt / lib
/ klug / Witz / Geist / Seel / Freund / Lust / Zir / Ruhm / Frid / Schertz / Lob muß *scheiden* / *Wo* Furcht / Haß /
Trug / Wein / Fleisch / Leib / Feind / Weh / Schmach / Angst / Streit / Schmertz / Hohn *schon rennt*
(Zitiert nach <http://userpage.fu-berlin.de/~cantsin/permutations/harsdoerffer/wechselsatz-trichter/wechselsatz-trichter.cgi>; und <http://www.infolipo.org/ambroise/infolipo/kuhlmann/wechselk.html>).

Mögliche Arbeitsanregung: Dichten Sie Ihr persönliches Harsdörffer- oder Kuhlman-Varianten-Gedicht.
Lassen Sie dabei die kursiv gedruckten Wörter unverändert!

Ein möglicher Beginn für einen „Kuhlmann“-Text: Auf Frost folgt Brand, auf Schmerz will Freud stets tagen.
Der Fisch liebt Teich, der Mensch ...

3. Raymond Queneau: Das moderne unendliche Gedicht

„Cent Mille Millions de Poèmes“, auf deutsch „Hunderttausend Milliarden Gedichte“ von Raymond Queneau ist ein dünnes Buch von 10 Seiten mit je einem Sonett. Die Seiten sind so zer/geschnitten, dass jede der 14 Zeilen jedes Gedichtes separat geblättert werden kann. Das ergibt 100.000.000.000.000 verschiedene Kombinationsmöglichkeiten.

In seiner ironischen Gebrauchsanweisung rechnet der Autor die mögliche Lesedauer vor: „Wenn man 45 Sekunden zum Lesen eines Sonettes und 15 Sekunden zum Umblättern der Lamellen rechnet, 8 Stunden pro Tag, 200 Tage pro Jahr, hat man für mehr als eine Million Jahrtausende zu lesen, und wenn man 365 Tage im Jahr den ganzen Tag über liest, für 190258751 Jahre, ohne die Gequetschten, die Schaltjahre und andere Kleinigkeiten in Betracht zu ziehen.“

Leider ist das Buch auf Deutsch nicht mehr oder höchstens antiquarisch erhältlich. „Französischfans“ können die Texte jedoch im Internet unter <http://www.tan-gram.de/queneau.pl> abrufen. Durch Klicken können Sie einzelne Zeilen oder das ganze Sonett verändern und sogar alle Alternativen für alle Zeilen einsehen und somit Ihr eigenes „unendliches“ Sonett kreieren.

Didaktischer Hinweis

Eine direkte Verbindung zu den dadaistischen Sprachexperimenten – siehe „Literaturräume“ S. 271 und 284 und eine Ausweitung zu den französischen Surrealisten und deren poésie automatique ist hier leicht möglich. Hier als „Brücke“ vom Dadaismus zu den Surrealisten ein Ausschnitt aus dem „Surrealistischen Manifest“ von André Breton (1924):

Lassen Sie sich etwas zum Schreiben bringen, nachdem Sie es sich irgendwo bequem gemacht haben, wo Sie Ihren Geist soweit wie möglich auf sich selbst konzentrieren können. Versetzen Sie sich in den passivsten oder den rezeptivsten Zustand, dessen Sie fähig sind. Sehen Sie ganz ab von Ihrer Genialität, von Ihren Talenten und denen aller anderen. Machen Sie sich klar, dass die Schriftstellerei einer der kläglichsten Wege ist, die zu allem und jedem führen. Schreiben Sie schnell, ohne vorgefasstes Thema, schnell genug, um nichts zu behalten, oder um nicht versucht zu sein, zu überlegen. Der erste Satz wird ganz von allein kommen, denn es stimmt wirklich, dass in jedem Augenblick in unserem Bewusstsein ein unbekannter Satz existiert, der nur darauf wartet, ausgesprochen zu werden. (...) Fahren Sie so lange fort, wie Sie Lust haben. Verlassen Sie sich auf die Unerschöpflichkeit des Raunens. Wenn ein Verstummen sich einzustellen droht, weil Sie auch nur den kleinsten Fehler gemacht haben: einen Fehler, könnte man sagen, der darin besteht, dass Sie es an Unaufmerksamkeit haben fehlen lassen – brechen Sie ohne Zögern bei einer zu einleuchtenden Zeile ab. Setzen Sie hinter das Wort, das Ihnen suspekt erscheint, irgendeinen Buchstaben, den Buchstaben l zum Beispiel, immer den Buchstaben l, und stellen Sie die Willkür dadurch wieder her, dass Sie diesen Buchstaben zum Anfangsbuchstaben des folgenden Wortes bestimmen.“

Auch zu dem von den Surrealisten entwickelten visuellen Gegenstück zur écriture automatique, dem „Cadavre exquis“ lässt sich vom barocken Manierismus eine schöne Brücke schlagen: In diesem Fortsetzungs-Spiel mit gefaltetem Papier wird ein Satz oder eine Zeichnung durch mehrere Personen nacheinander geschaffen, ohne dass diese von der jeweils vorhergehenden Stufe Kenntnis haben. Breton erklärte, dass man dadurch über ein unfehlbares Mittel verfüge, das Denken auszuschalten und der metaphorischen Fähigkeit des Geistes freie Bahn zu verschaffen. Das Beispiel, das dem Spiel seinen Namen gegeben hat, bildet den ersten Teil eines auf diese Weise gewonnenen Satzes: Le cadavre-exquis-boira-le-vin-nouveau („Der köstliche-Leichnam-trinkt-den-frischen-Wein“).

Für die Klasse kann ein solches Dichten eine lustige Abwechslung sein.

Auch zu den Anagramm-Gedichten von Unica Zürn lässt sich eine Verbindung herstellen.

Gedichtvergleiche zum Thema „Sprachspiele“ bieten u. a. die Reclambände „konkrete poesie“ (9350), „Poetische Sprachspiele. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart“ (18238) und „Deutsche Unsinnspoesie

(9890).

S. 79 f. *Zusatzinformationen* zur Aktualisierung des Themas „Muss man die Sprache schützen?“

Die große Bedeutung, welche die Arbeit an der deutschen Sprache für die Barockdichtung hatte, lädt ein, dieses Thema noch über den in den „Literaturräumen“ zur Verfügung gestandenen Raum zu erweitern.

Folgende ausgewählte Publikationen/Internetadressen sind dabei nützlich:

- Jutta Limbach: Das schönste deutsche Wort; 160 ausgewählte Beiträge zur Auswahl des „schönsten“ deutschen Wortes.

- dieselbe: Ausgewanderte Wörter; Beispiele „exportierter“ deutscher Wörter, wie z. B.: Australien „Hinterland“ für die küstenferneren Landschaften des Kontinents; England nicht nur "wunderkinder", "kindergarten", "kaffeeklatsching"; Russland „Butterbrot“; Finnland „Kaffepaussi“; Japan „noirooze“ (Neurose), Polen „szlafrock“ USA, "to shlep" schwere Koffer?

„Okay“ soll ebenfalls ursprünglich aus dem Deutschen stammen, wo die Abkürzung „o. K.“ erstmals für die Druckfreigabe – „ohne Korrektur“ – stand.

- Bodo Mrozek: Lexikon der bedrohten Wörter; Band 1 und 2

- Bastian Sick: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod (bereits 4 Bände erschienen, Z. T. in bereits 30. Auflage, z. T. auch als Hörbuch erhältlich).

- Aktion lebendiges Deutsch, ein Projekt der Stiftung Deutsche Sprache:

<http://www.aktionlebendigesdeutsch.de/>.

Die Schüler/innen können sich dabei unter „Wort des Monats“ direkt an Vorschlägen zum Ersatz fremdsprachiger Wörter beteiligen.

Einige Beispiele für zuletzt vorgeschlagene und für gut befundene Wörter:

Denkrunde *statt* Brainstorming

Schnellkost *statt* Fast Food

Startseite *statt* Homepage

Aussetzer *statt* Blackout

Prallkissen *statt* Airbag

Schlagzeile *statt* Headline

Punktlicht *statt* Spotlight.

Im „Wortarchiv“ der Internetseite sind alle vorgeschlagenen (auch „abgelehnten“) Ersatzwörter einsehbar.

- Die Seite www.mediensprache.de analysiert in vielfältiger Weise mit Beispielen und vielen Dokumenten Handy-, Internet- und Werbesprache. Links wie „Literatur“ geben Literaturangaben – z. T. zum Herunterladen – zu Themen wie jugendspezifische Sprache. Der Link „Goodies“ bietet u. a. ein Lexikon der Mediensprache.

Unter dem Titel Deutsche WortSchätze gibt die WortSchätze-Initiative des Instituts für Germanistik an der Karl-Franzens-Universität Graz für Schülerinnen und Schüler in der Steiermark direkt an den Schulen Einblicke in die Herkunft vieler unserer Redewendungen. Kontaktadresse:

<http://wortschaetze.uni-graz.at/>.

Unter <http://wortschaetze.uni-graz.at/interaktiv/index.php> können Sie in Form von Kreuzworträtseln verschiedener Schwierigkeitsstufen, Quizspielen und Zuordnungsaufgaben Bild – Redewendung über Internet selbst mit Ihrer Klasse aktiv werden.

Zusatzinformation: Ideen für Portfolio, mündliche Matura, vorwissenschaftliche Arbeit

Literarisches Thema: Sprachspiele vom Barock über Expressionismus und Dadaismus bis zur Wiener Gruppe und Ernst Jandl: Beispiele, Anliegen/Absicht/Ziel/Verfahren der Autorinnen und Autoren.

Literarisch-empirisches Thema: Die Hexenjagden in der Barockzeit und „Stigmatisierung“, Diskreditierung, Ressentiments und „Produktion“ von Randgruppen heute und Gewalt gegen die Frauen in vielen Erscheinungsformen (Zwangsehe, Beschneidung (Waris Dirie „Wüstenblume“), Ehrenmord, Albinos in Afrika.

Ausgewählte Literatur zu den Hexenprozessen: Hartwig Weber: Hexenprozesse gegen Kinder, zwar beschränkt auf Württemberg, aber die Kindersituation eindringlich verallgemeinerbar schildernd; Wolfgang Behringer: Hexen und Hexenprozesse in Deutschland; Barocker Grundtext ist der „Hexenhammer – Malleus Maleficarum

Test-Vorschlag zur Sicherung des Unterrichtsertrages

Fragen	Punkte
Welches historische Ereignis prägt in hohem Maße die Dichtung des Barock?	2
Aus welchem Begriff ist das Adjektiv „barock“ vermutlich abzuleiten?	2
Welches Ziel hat das „Buch von der deutschen Poeterey“ von Martin Opitz?	3
Was ist das Bestreben der Sprachgesellschaften?	3
Nennen Sie zumindest eine dieser Gesellschaften!	1+
Welche Themen bestimmen die barocke Lyrik?	4
Welche Stilmittel sind für die Lyrik besonders wichtig (mindestens 3)?	
Nehmen Sie dafür die folgenden Ausschnitte aus Gedichten von Andreas Gryphius zu Hilfe:	5+
WO Lust ist / da ist Angst; wo Freud' ist / da sind Klagen. Wer schöne Rosen siht / siht Dornen nur dabey; Kein Stand /kein Ort / kein Mensch ist seines Creutzes frey. Wer lacht / fühlt wenn er lacht im Hertzen tausend Plagen.	
WAs sind wir Menschen doch? ein Wohnhauß grimmer Schmertzten Ein Ball des falschen Glücks / ein Irrlicht diser Zeit. Ein Schauplatz herber Angst / besetzt mit scharffem Leid / Ein bald verschmeltzter Schnee und abgebrante Kertzen. Diß Leben fleucht davon wie ein Geschwätz und Schertzten.	
Worin liegt eine der Bedeutungen von Friedrich von Spee?	2
Nennen Sie die drei Arten des Barockromans.	3
Nennen Sie Autor, Titel und Thema des bedeutendsten deutschen Barockromans.	5
Welche neue Form des Musiktheaters dient zur Repräsentation fürstlicher Pracht?	2
Was ist das Ziel der „Ordensdramen“?	2
Was ist ein „Epigramm“?	2
Erklären Sie den Begriff „Manierismus“.	3
Nennen Sie einen hervorragenden Vertreter des Manierismus.	2

- Welcher österreichische Autor ist ein Meister der Predigt und scharfen Belehrung? 2
Bringen Sie Ihre Argumente, weshalb man die Sprache „schützen“ soll – oder nicht. 4

Bewertungsvorschlag: 47+-44: sehr gut; 43-38: gut; 37-31: befriedigend; 30-24: genügend